

Hall. patriot. Wochenblatt

ä u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

11. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 17. März 1836.

I.

A n e k d o t e.

Der ehemalige Leipziger Prediger Degenkollb, ein Mann von vielseitigen und gründlichen Kenntnissen und einer unbestechlichen Rechtlichkeit, war als strenger Gesezprediger eben so bekannt als gefürchtet. Noch ist er in Leipzig nicht vergessen und noch erzählt man sich dort unter Andern von ihm folgende Anekdote. Die Nicolaiikirche zu Leipzig hatte in den Jahren 1785 bis 1797 zunächst durch die Bemühungen des damaligen Bürgermeisters Müller die geschmackvolle Umgestaltung gewonnen, welche sie jetzt zu einer der schönsten Kirchen Sachsens macht. Müller, seiner neuen Schöpfung sich freuend, sieht einige Jahre vor Vollendung des Baues in der Kirche sich um und trifft auf Degenkollb, welchen eben amtliche Geschäfte dahin geführt hatten, dem aber der neue Bau der Kirche zu weltlich erschien. „Wie gefällt Ihnen jetzt unsere Kirche, Herr Doctor?“ fragte der von Selbstgefühl nicht freie Mann; war aber doch durch Degenkollbs etwas derbe Antwort: „„Ihre Magnificenz haben uns da ein schönes Theater gebaut,““ so wenig überrascht, daß er sogleich erwiderte: „Ja wohl, wenn nur die Acteurs besser wären!“ — Ehe Degenkollb nach Leipzig kam, war er Prediger zu Rützen in der Niederlausitz. Hier hielt er am Sonntage Ostmihl 1743 eine derbe Strafpredigt an seine Gemeinde, die in der ver-

gan

gangenen Woche sich außergewöhnlichen Lustbarkeiten, vielleicht zur Feier der Kirchweihe oder aus einer andern Veranlassung, zu sehr hingegeben hatte. Diese Predigt begann also: „So habt ihr denn, meine Zuhörer, diese Tage über dem Teufel gedient, und heute sind wir zusammen gekommen, Gott zu dienen. Heute wollen wir anfangen, von dem bitteren Leiden Christi zu reden, und Ihr habt diese Tage über nach dem verkehrten Willen Eures Fleisches und Blutes mit der Welt in Lust und Freuden gelebt. Ungleiches Beginnen! Ist das der Nutzen der Predigt, die ich vor acht Tagen gehalten habe? Ist es doch, als wenn mirs damals mein Herz gesagt hätte, daß es so zu gehen würde! — Der Schlaf und die Trunkenheit stehet Euch noch aus den Augen und Ihr unterstehet Euch, vor das Angesicht Gottes zu kommen? Wollt Ihr Gott spotten? und was soll ich sagen? Möchte mir doch mein Herz brechen, wenn ich daran denke, daß, da ein Theil unter Euch kaum ausgeraset hat, Andere schon wieder darauf sinnen, wie sie es in dieser Woche eben so arg oder gar noch ärger machen wollen. Lernt Ihr ersteren, Euch vor Gott über Eure Thorheit, über Euer verderbliches Wesen herzlich schämen! und Ihr andern kehret um, fasset einen andern Sinn, stehet ab von Eurem sündlichen Vorhaben. — Oder wollt Ihr sprechen: diese Freude kommt nur einmal im Jahre, kann man denn nicht auch einmal sündigen? — Ihr beklagt Euch sonst über die schweren Zeiten und Mangel der Lebensmittel; aber bei solchen Gelegenheiten muß Geld und Alles genug sein. Verdammst ist das Geld, das so versoffen, verspielt und versprungen wird! Kehret um, Geliebte, es ist noch Zeit!“ — Wir theilen diesen Predigt-Eingang nur deshalb mit, um zu zeigen, wie dergleichen Erinnerungen schon vor 100 Jahren eben so nöthig waren, als sie es hier und da noch jetzt sein werden, und weil man immer nur unsere Zeit als die schlimmste nennt, ohne zu bedenken,



fen, daß es doch früher oft nicht besser war. Aus noch früheren Zeiten werden wir ähnliche Belege gelegentlich sehr gern beibringen.

II.

G e d a n k e n.

Weint der Himmel, — strahle durch nächstlich Dunkel
 Bald der Sonne herrlich Lichtgefunkel,
 Schmückend ihn mit Regenbogenglanz. —
 — Bricht ein Herz — so öffnet Gott ihm dorten
 Seines ew'gen Lebens heil'ge Pforten,
 Reich dem Treubefund'nen seinen Kranz! —

R.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Judica (20. März) predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof.
 Franke. Um 2 Uhr ein Candidat.
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr.
 Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.
 Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Um 2 Uhr die erste Hälfte der Leidensgeschichte Jesu,
 Hr. Diac. Böhme. Allg. Beichte, Sonnab. den
 19. März um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.
 In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Hofpr. Dr.
 Dohlhoff. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Insp. Rudolph.

2. Schulsachen.

Die im Septbr. v. J. von uns ausgesprochene Ansicht von der Nothwendigkeit, auch in unserer Stadt eine höhere Mädchenschule zu begründen, ist so allgemein getheilt worden und unsere interimistische Einrichtung hat eine so erfreuliche Theilnahme gefunden, daß wir uns veranlaßt fühlen, unserm Versprechen gemäß mit nächster Ostern eine, auch dem Lokale nach von den übrigen deutschen Schulen in den Franckeschen Stiftungen getrennte, höhere Mädchenschule ins Leben zu rufen, die aus 6 Klassen bestehen und die Kinder von den ersten Elementen an bis zu einer solchen Bildung führen soll, wie sie für Mädchen aus den höheren Ständen erforderlich ist, und von der wir hoffen, daß sie allen billigen Anforderungen sowohl der innern, als auch der äußern Einrichtung nach entsprechen werde. Der Ausbau des neuen, gewiß zweckmäßigen Lokals schreitet rasch vorwärts, so daß dasselbe bald nach Ostern wird bezogen werden können. Der Unterricht für bevorstehendes Sommerhalbjahr beginnt jedoch schon den 12. April in dem jetzigen interimistischen Lokale. Um die so nachtheilige Ueberfüllung der Klassen zu vermeiden, soll nur eine bestimmte, nicht zu große Anzahl Schülerinnen aufgenommen werden, und wir ersuchen deshalb die geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder dieser neuen Schule anzuvertrauen, dieselben noch im Laufe dieses Monats bei dem Herrn Inspector Dieck anzumelden. Derselbe wird auch bereit sein, über die ganze Einrichtung der Schule nähere Auskunft zu geben. Halle, am 15. März 1836.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

3. Garnison-Einquartierung

erhält für den Monat April 1836 das Nicolaiviertel von Nr. 808 bis incl. 1072, nebst einigen in diesem Viertel hier unbenannten Nummern. Da es die 6te Tour ist, so fallen $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ aus.

Halle, den 13. März 1836.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. März 1836.

Weizen	1 Ehlr.	6 Egr.	3 Pf.	bis	1 Ehlr.	8 Egr.	9 Pf.
Roggen	—	26	3	—	—	28	9
Berste	—	22	6	—	—	23	9
Hafer	—	17	6	—	—	18	9

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Dekonom Wende zu Dobershütz.
- 2) An Hrn. Gutsbesitzer Brähne zu Dorne.
- 3) An Hrn. Regimentsquartiermeister Schulz zu Halberstadt.
- 4) An Hrn. Heinrich Knoch zu Hirschberg.
- 5) An Hrn. Einnehmer Martin zu Landsberg.
- 6) An Hrn. Diaconus Erler zu Niemeck.
- 7) An den Arbeitsmann Fr. Trosch zu Magdeburg.
- 8) An d. Handarbeiter Buschmann zu Unterröblingen.
- 9) An Hrn. Kaufmann Kau zu



zu Ulm. 10) An Fräul. Julie Bessel zu Weißenfels.
 11) An Hrn. Secretair Kristenfeld zu Ziesar.
 Halle, den 15. März 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Die Universalerin der hieselbst verstorbenen Wittwe
 Johanne Henriette Marie Treppoy geborne
 Baumann beabsichtigt, das zu dem Nachlasse ihrer
 gedachten Erblasserin gehörige, sub Nr. 780 allhier an
 der Halle belegene Wohnhaus nebst Hofraum und einem
 Gärtchen meistbietend aus freier Hand zu verkaufen.

In deren Auftrage habe ich daher einen Licitations-
 termin auf

den 25. April c. Vormittags 9 Uhr
 in meinem Geschäftslocale anberaunt, in welchem sich
 Kauflustige gefälligst bei mir einfinden wollen.

Zugleich fordere ich hierdurch die etwa noch unbe-
 kannten Nachschuldbücker auf, ihre Ansprüche innerhalb
 der dreimonatlichen Frist bei mir anzumelden.

Halle, den 11. März 1836.

Der Justizcommissarius Wilke.

Am alten Markte Nr. 700 ist zu Ostern eine sehr
 schön ausgestattete Stube zu vermieten; auch ist daselbst
 ein geräumiger, trockner Keller zu haben.

In Nr. 1501 vor dem Steinthor stehen zwei Stu-
 ben kommenden Jahrmarkt zu vermieten.

Nachweisung über 150 Thaler wird in Nr. 1997
 an der Glauchaischen Kirche ertheilt.

Eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten
 Rattune und Gingham, verschiedene Westensstoffe, sei-
 dene Bast- und Creptücher, Damasse und Cravatten-
 tücher empfiehlt billigst

J. W. A. Mosch.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Feine Cervelatwürste haben wieder erhalten

Kayser & Comp.

Gute Speise, Kartoffeln werden auf dem am kleinen
 Holzplaz liegenden Kahn billig verkauft.

Wagenverkauf.

Donnerstags den 17ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Professor Dr. Dzondi gehörigen Wagen u., als:

- 1) ein neuer gelblackirter eleganter zweispänniger Scheiben- Reifewagen,
- 2) ein dito grünlackirter Chaisenwagen mit doppeltem Verdeck,
- 3) ein dergleichen zweispänniger Schlitten,
- 4) ein sehr wenig gebrauchter Leiterwagen ein- und zweispännig zu fahren;
- 5) ein dergleichen Pflug,
- 6) eine vierbalkige Egge, und
- 7) vieles Pferde-, Wagen- und Ackergeschirr, worunter eine Hereschneidebank, Karren, ein Futterkasten, Wagenräder, Sensen und dergl.,

in dem vor dem Kirchthore belegenen Dzondischen Grundstück, unter der Bedingung der sofort auf der Stelle zu leistenden baaren Zahlung, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Halle, den 7. März 1836.

Der Auctionator A. W. Köppler.

Götringer Pfeifen

mit langen Weichselröhren, welche die Karlsbader an Schönheit und Dauer weit übertreffen, à Stück 5 Sgr. empfiehlt

G. A. Pfautsch.
Alter Markt Nr. 493.

Wirklich 3dräthige baumwollene Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, glatt und durchbrochen, in weiß, schwarz, grau und flammirt, so wie auch seidene und wollene Strümpfe, und seidene, baumwollene und lederne Handschuh aller Art empfiehlt zu billigen Preisen die Gerlach'sche Handlung.

Weißer Einlege-Adern, für Meubles, Werfertiger, als auch Mahagoni, und Lindenholz, Journier-Verzierungen, erhielt die Gerlach'sche Handlung.

Auction.

Dienstag den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, wird das Waarenlager und sonstige Mobiliare in der Heimbachschen Concursfache, bestehend in den Ladenutensilien, diversen Sorten Tabak, Zucker, Kaffee, Chokolade, Gewürze, Liqueur und ordin. Branntwein, Del, 1 Eimer Würzburger, 168 Quart Jamaica Rum, 88 Flaschen Preignac und Haut Sauterne, Muscat Lunell, $4\frac{1}{2}$ Centner Syrup, diverses Baumwollengarn, 4 Pfund colorirte Seide, Farbwaaren und andere Materialwaaren, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, eine Quantität leere Fässer und Flaschen,

in dem Heimbachschen Kaufmannsladen, Mannische Straße Nr. 499 hieselbst, gegen gleich baare Zahlung gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 14. März 1836.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Da nun das Eigenthum des Hauses Nr. 1279 auf dem Neumarkt wieder auf mich übergegangen ist, so kann ich es nur allein vermiethen und warne einen Jeden, mit keinem andern einen Miethsvertrag abzuschließen. Halle, den 13. März 1836.

Der Bäckermeister Gottfried Else.

Der Finder eines am vergangenen Sonnabend verloren gegangnen goldnen Ohringes mit einem rothen Granat und weißen Gehänge wird ersucht, solchen in der Märkerstraße beim Klempnermeister J. Weber gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.

Alle Montage früh fährt ein Personenwagen aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Magdeburg. Preis: à Person 1 Thlr. 20 Sgr.